

# Rezensionen von Buchtips.net

## Agatha Christie: Ein Mord wird angekündigt

### Buchinfos

Verlag: Scherz Verlag ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))  
Genre: [Krimi](#)  
ISBN-13: 978-3-502-51182-3 ([bei Amazon.de bestellen](#) )  
Preis: 0,73 Euro (Stand: 10. Oktober 2008)

Agatha Christie gilt als bekannteste Schriftstellerin Großbritanniens. Jedoch wird der bekanntesten Vertreterin des klassischen Rätsel- oder "Häkelkrimis" meines Erachtens zu recht vorgeworfen, den Leser mit ihren Lösungsvorschlägen bisweilen in die Irre zu führen. Dieser Vorwurf trifft für den vorliegenden Fall meines Erachtens voll zu. Eines Tages lesen die Bewohner eines kleinen Ortes in der Zeitung, dass am Abend in ihrer Nachbarschaft ein Mord stattfinden soll. Natürlich denken alle an ein klassisches Mörderspiel und finden sich unter allerhand Vorwänden bei der Gastgeberin ein. Natürlich findet dann tatsächlich ein Mord statt - und es bleibt in diesem Krimi nicht nur bei einem Mordfall...

Doch wie hat Bertold Brecht postuliert: "Der gute englische Kriminalroman ist vor allem fair. Er zeigt moralische Stärke. To play the game ist Ehrensache. Der Leser wird nicht getäuscht, alles Material wird ihm unterbreitet, bevor der Detektiv das Rätsel löst. Er wird instandgesetzt, die Lösung selber in Angriff zu nehmen." Diese vielzitierte Äußerung des bekannten Literaten zitiere ich hier aus Jochen Schmidts hervorragendem Buch "Gangster, Gauner Detektive", der meiner Meinung nach bis heute besten Darstellung der Geschichte des Genres.

Schmidt fährt aber kritisch fort: "Just das ist bei vielen Fällen der Christie die große Frage". Zwar löst auch hier Miss Marple den Fall mit sprichwörtlicher Neugier und Inspiration, aber fair ist dieser Krimi in keinem Fall. Wer das Strickmuster der Christie kennt, ahnt schon: die am wenigsten verdächtigste (Haupt-)person dürfte der Täter sein - die Begründung kann man sowieso nie erraten. Genauso ist es hier. Ich hatte den Täter relativ schnell erraten, aber die Lösung - obwohl ich das Buch zweimal gelesen und die neue dreiteilige äußerst buchgetreue Verfilmung im Fernsehen gesehen hatte - nicht gefunden oder erraten. Sie kann nicht erraten werden, weil Agatha Christie dem mitratenden Leser zu viele Fragen schlicht vorenthält. Hier lobe ich mir - bei allen Schwächen - einen Ellery Queen, der an einer bestimmten Stelle seiner Romane den Leser darauf hinweist, dass er jetzt zur Lösung des Falles alle relevanten Informationen besitzt - dies fehlt bei Agatha Christie völlig.

"Im Prinzip sind Agatha Christies rund achtzig Romane... nach immer derselben Masche fast maschinell gehäkelt" - so kritisiert Jochen Schmidt. "Die Probleme ähneln sich, die Fragen bleiben sich gleich: Wer, unter einer ganzen Handvoll von Verdächtigen, hatte die Möglichkeit, die Tat hzu begehen; zuzutrauen wäre es allen. Alibis müssen geknackt werden...selbst die Mordmotive bleiben sich gleich: Geldgier oder Eifersucht, gelegentlich auch Rachsucht". Genau dies geschieht auch hier. Gerade bei vorliegendem Fall handelt es sich um einen äußerst vorhersehbaren Kriminalroman, so dass ich Schmidts Fazit zustimmen muß: "Schwer zu sagen, worauf der einzigartige Erfolg dieser Schriftstellerin beruht" - ich verstehe es - gerade beim vorliegenden Kriminalroman leider nicht.

Durchschnittlich, aber nicht gut.

3 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)  
[29. Mai 2004]